

A. Die spätarchaischen Lehmziegelhäuser in der Unterstadt Kontext und Funde

A.1. FORSCHUNGSGESCHICHTE DES GRABUNGSPLATZES

Während die archäologische Erforschung Eleas schon im 19. Jahrhundert begann und vor dem zweiten Weltkrieg mit den Arbeiten Amedeo MAIURIS auf der Akropolis und auf den verschiedenen Terrassen des Höhenrückens Castellamare della Bruca ihren ersten Höhepunkt erlebte, setzte die Tätigkeit in der Unterstadt von Elea relativ spät ein³. Erst 1953 wurden hier die ersten Sondagen von Pellegrino SESTIERI angelegt, die einen Teil der Befestigungsanlage, den Turm E 1 südöstlich der Porta Marina Sud, anschnitten (Abb. 1)⁴. In den folgenden Jahren wurde die im Nordosten anschließende Insula II mit der Kryptoporticus freigelegt⁵. Mario NAPOLI ließ die Grabungen an diesem Baukomplex 1966 fortsetzen⁶, wobei vor allem die Phasenabfolge und die Interpretation des römischen Gebäudes im Mittelpunkt des Interesses standen. Die Arbeiten wurden aber zunächst bei Erreichen eines mächtigen Stratums von Meeressand eingestellt. Eine weitere Kampagne fand 1977 unter der Leitung von Emanuele GRECO statt, bei der ein Netz von Quadranten sowohl im Triporticus-Hof als auch im von der Kryptoporticus umschlossenen Gartenteil angelegt wurde (Abb. 2). Im Triporticus-Hof wurden schließlich unter der Sandschicht die ersten Strukturen der spätarchaisch-frühklassischen Zeit angeschnitten, denen jedoch nicht weiter nachgegangen wurde⁷.

Bei der Wiederaufnahme der Untersuchung des römischen Gebäudes 1987 durch Fritz KRINZINGER wurde zunächst mit punktuellen Tiefschnitten versucht, nähere Aufschlüsse über Art und Ausdehnung dieser älteren Bebauung zu erhalten, die ab 1990 zunehmend in den Mittelpunkt des Forschungsinteresses rückte, als sich zeigte, daß es sich hier um eine großflächige Bebauung des Gebietes mit spätarchaischen Lehmziegelhäusern handelte (Abb. 3). Waren die ersten Tiefschnitte der Jahre 1987–88 im Anschluß an die italienischen Grabungen im mittleren Teil des Triporticushofes der römischen Insula angelegt worden, wurde 1989 und 1990 auch der Bereich vor der Insula in die Untersuchungen miteinbezogen, wo im Abschnitt der Einmündung der Längsstraße Nr.3⁸ in die vor der Insula verlaufende Querstraße das hellenistische Straßenpflaster entfernt und eine vollständige Erfassung der komplexen Stratigraphie bis in die spätarchaischen Phasen möglich war (Faltplan). Parallel dazu wurden die Untersuchungen im Triporticus-Hof besonders an den beiden Schmalseiten weitergeführt, um Aufschlüsse über die hellenistischen und römischen Bau- und Besiedlungsphasen zu erhalten. 1990 und 1991 wurde mit großflächigen Grabungen begonnen, während derer die Tiefschnitte im zentralen Bereich des Hofes erweitert und dabei das Lehmziegelhaus 1 sowie das nordöstlich daran anschließende Areal weitgehend freigelegt wurde. Erstmals konnten dabei auch die der Errichtung der Lehmziegelhäuser vorangehenden Straten genauer untersucht werden. Ein weiterer Schnitt im nordwestlich an den Tripor-

³ Vgl. dazu die von L. VECCHIO zusammengestellte Bibliographie in GRECO – KRINZINGER 1994, 155 ff.

⁴ P. C. SESTIERI, *Velia*, FA 8, 1953, Nr. 2270.

⁵ P. C. SESTIERI, FA 9, 1954, 234 f., Nr. 3047, Abb. 83; ders., FA 15, 1960, Nr. 4542.

⁶ M. NAPOLI, CMGr 5, 1965 (1966) 140 f.; M. NAPOLI, CMGr 6, 1966 (1970), 250 ff.

⁷ W. JOHANNOWSKY, Note sull'edificio della cosiddetta „Insula II“ presso Porta Marina Sud di Velia, in: KRINZINGER – OTTO – WALDE-PSENNER 1980, 201–204; E. GRECO, *Magna Grecia*, 1980², 47; GRECO 1987, besonders 193 ff.

⁸ Zur Numerierung der Straßen im Vignale vgl. KRINZINGER 1997, Abb. 1232 sowie KRINZINGER – GASSNER – GRABNER – SOKOLICEK 1999, 53 ff.



Abb. 1: Stadtplan von Elea (G. Augustin)



Abb. 2: Blick auf die Unterstadt von Elea, rechts im Bild die Insula II. Die Lehmziegelhäuser im Triporticus-Hof sind durch ein Schutzdach verdeckt, im südwestlich anschließenden Peristyl sind die Quadranten des Jahres 1977 zu erkennen.

ticus-Hof anschließenden Raum 8 des römischen Gebäudes (Schnitt 4/91) erbrachte den Nachweis, daß sich die Verbauung auch hier fortsetzte. 1992 wurde schließlich das südliche Viertel des Triporticus-Hofes ergraben und hier ein weiteres späarchaisches Haus (Lehmziegelhaus 2) aufgedeckt. Grabungen im südöstlich anschließenden Raum 11 der Insula II sowie an der Nordost-Seite des von der Kryptoporticus eingeschlossenen Gartens vervollständigten die Arbeiten dieses Jahres. Sie schnitten weitere Lehmziegelmauern an und machten die Ausdehnung der Bebauung deutlich. Die Arbeiten wurden in den Jahren 1993 und 1994 mit einigen Detailuntersuchungen beendet.

Insgesamt war die Grabungssituation besonders in den ersten Jahren schwierig, da die Vorgangsweise einerseits durch die älteren Grabungen bestimmt war, andererseits die kleinen Flächen der ersten Tiefschnitte ein exaktes Erkennen der Stratigraphie sehr erschwerten. Zusätzliche technische Komplikationen entstanden durch die mächtige Sandschicht, welche die späarchaische Bebauung bedeckte. Sie trocknete während der Grabung rasch auf und verlor damit an Festigkeit. Da auf ihr zumindest partiell die Fundamente des römischen Baus, aber auch die hellenistischen und römischen Verfüllungsschichten auflagen, waren hier umfangreiche Pölzungs- und Sicherungsarbeiten notwendig, die die Arbeits- und Dokumentationsmöglichkeiten einschränkten.

Die Ergebnisse der Grabungen sowie ausgewählte Funde wurden in mehreren kurzen Vorberichten vorgestellt⁹. Die grundlegende Bearbeitung der späarchaischen Befunde erfolgte im Rah-

⁹ KRINZINGER 1987; KRINZINGER 1993/4; KRINZINGER 1994; GASSNER 1994; KRINZINGER 1997; GASSNER 1999.



Abb. 3: Lehmziegelhaus 2

men einer Diplomarbeit an der Universität Wien¹⁰. Die abschließende Publikation der Arbeiten in der Unterstadt von Elea ist für die nächsten Jahre geplant¹¹.

¹⁰ E. SCHINDLER, Die Lehmziegelbebauung in der Unterstadt von Velia (unpubl. Diplomarbeit, Wien 1997).

¹¹ F. KRINZINGER – V. GASSNER – E. SCHINDLER-MÜLLER – M. TRAPICHLER, Die Unterstadt von Elea im 5. und 4. Jh. v. Chr. (Grabungen 1987–1993 und 1997–1999), Velia-Studien (in Vorbereitung).